

## LESERBRIEF

### „Ein Umdenken wird immer dringlicher“

*Betrifft Artikel „Ausbau großer Sicherheits- und Zeitgewinn“ – Förderverein pro 233 fordert eine vierspurige E 233 möglichst zeitnah“, MT vom 2. Mai*

„Aus Gründen der Vernunft gehört das Thema Autobahnbau – vierspuriger Ausbau der E 233 von Cloppenburg nach Meppen – endgültig vom Tisch. Bis zum jetzigen Zeitpunkt ist der Beweis für die Notwendigkeit dieses massiven Eingriffs in die emsländische Kultur- und Erholungslandschaft nicht erbracht worden. Ein guter Kompromiss wäre eventuell ein streckenweise dreispuriger Ausbau auf der vorhandenen Trasse.

Es sind keine nachvollziehbaren Gründe vorhanden, die einen solchen massiven Eingriff in die Ökonomie und Ökologie unserer Region rechtfertigen können. Und der Vergleich mit der A 31 ist hier nicht stimmig. So möchte ich folgende Dinge in Erinnerung rufen: 1. Der Bundesverkehrswegeplan von 2003

sieht keinen Kosten-Nutzen-Effekt für den Ausbau. 2. Die letzte bundesweite Prognose-Studie zeigt das Emsland ohne eine solche Autobahn auf Platz vier. 3. Bedingt durch die weltweit steigende Nachfrage nach Erdöl wird es unweigerlich in wenigen Jahren zu einer Verknappung und folglich hier zu einer Preisexplosion kommen. Allein diese Tatsache lässt logischerweise den Rückschluss zu, dass es zukünftig eher zu einer Abnahme als zu einer Zunahme des Verkehrs kommen wird. 4. Die Untersuchung der Fachhochschule Erfurt zu den Auswirkungen des Fernstraßenausbaus [...] zeigt, dass mit dem Bau von Fernstraßen in ländlichen Regionen nur geringe wirtschaftliche Effekte hervorgerufen werden können, sodass sich insbesondere der Ausbau der E 233 zur Autobahn für die Region auf keinen Fall rechnen wird.

Ein möglicher Nutzen eines solchen Projektes rechtfertigt somit in keinster Weise die immensen Investitio-

nen. Und das gehört auch in diesen Kontext: der Klimawandel [...] Der Zenit ist in vielen Bereichen schon seit Langem überschritten, und ein Umdenken wird immer dringlicher werden [...]. Im Verkehrsbereich wird es erforderlich werden, endlich die Straßen zu entlasten und Schiene und Bahn zu bevorzugen. Auch muss jeder von uns überlegen, wie er selbst die Verkehrssituation auf unseren Straßen entlasten kann. Dazu gehört zum Beispiel ein Umdenken im Onlinehandel, der massenhaft Verkehre produziert und schon jetzt den Handel in unseren Städten erheblichen Schaden zufügt.

Was bleibt? Alle Planungen [...] einstellen, Verantwortung für die Zukunft unserer Kinder, die auch noch auf einem ‚intakten‘ Planeten leben möchten, übernehmen und dafür Sorge tragen, dass unser Emsland die Erholungsregion bleibt, die sie ist [...].“

**Georg Quednow  
Meppen**